



# 2006

## G e s c h ä f t s b e r i c h t



## Kennzahlen der Stadtwerke Marburg und der Unternehmensgruppe

		Stadtwerke Marburg		Gruppe	
		2006 / T€	2005 / T€	2006 / T€	2005 / T€
<b>Bilanz</b>					
Bilanzsumme		91.237	85.816	100.591	96.641
Anlagevermögen		56.422	55.814	66.861	66.609
Eigenkapital		34.544	33.533	33.047	32.096
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>					
Umsatzerlöse		83.260	74.471	88.366	78.036
Strom		26.805	23.462	26.771	23.417
Gas		27.358	23.336	27.357	23.313
Wärme		6.876	6.022	6.826	6.004
Wasser		7.533	7.564	7.525	7.564
Verkehrsbetrieb		7.532	8.693	7.487	8.671
Sonstige Aktivitäten		7.156	5.394	6.578	5.124
Tochtergesellschaften				5.822	3.943
<b>Jahresüberschuss</b>		<b>527</b>	<b>2.922</b>	<b>491</b>	<b>2.940</b>
		<b>2006</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2005</b>
<b>Mitarbeiter</b>					
		329	328	548	435
<b>Abgabe</b>					
Strom	MWh	226.518	224.971		
Gas	MWh	760.944	764.050		
Wärme	MWh	77.489	80.729		
Wasser	Tcbm	4.197	4.150		
<b>Anzahl der Zähler</b>					
Strom		34.037	33.999		
Gas		14.269	14.092		
Wärme		398	394		
Wasser		13.822	13.672		

# Inhaltsverzeichnis

---

## **I. Organe der Gesellschaft**

Aufsichtsrat und Geschäftsführung. . . . .	2
Bericht des Aufsichtsrates . . . . .	3

## **II. Die Unternehmensgruppe Stadtwerke Marburg**

Aufbau und Beteiligungsübersicht . . . . .	4
Vorwort der Geschäftsführung . . . . .	5

## **III. Geschäftsbericht 2006**

1. Entwicklung der Unternehmensgruppe Stadtwerke . . . . .	6
Verkehrsaktivitäten. . . . .	8
Verbundene Unternehmen. . . . .	10
2. Analyse des Geschäftsverlauf und der Lage. . . . .	10
Ertragslage . . . . .	10
Finanzlage . . . . .	11
Vermögenslage. . . . .	12
3. Personal. . . . .	13
4. Umwelt . . . . .	13
5. Risikobericht . . . . .	14
6. Nachtragsbericht. . . . .	14
7. Ausblick. . . . .	14

## **IV. Jahresabschluss 2006**

Konzern-Bilanz . . . . .	16
Gewinn- und Verlustrechnung . . . . .	18
Entwicklung des Anlagevermögens . . . . .	20

## **V. Jahresrückblick 2006 . . . . . 22**

## **VI. 100 Jahre Stromversorgung**

## **VII. Gedenken**

### **Anmerkung**

Die Erläuterungen zum Jahresabschluss werden im vorliegenden Geschäftsbericht in einer gegenüber der geprüften Fassung gekürzten Form wiedergegeben.

---

## I. Organe der Gesellschaft

---

### Aufsichtsrat der Stadtwerke Marburg GmbH

<b>Herr Dr. Franz Kahle</b>	Bürgermeister	Vorsitzender
<b>Frau Dr. Kerstin Weinbach</b>	Stadträtin	Stellvertretende Vorsitzende
<b>Herr Gerhard Zissel</b>	Technischer Angestellter	Stellvertretender Vorsitzender
<b>Frau Dr. Petra Baumann</b>	Regierungsberrätin	
<b>Herr Dietmar Göttling</b>	Dipl.-Politologe	
<b>Herr Hermann Heck</b>	Kaufmännischer Angestellter	
<b>Herr Dr. Ralf Musket</b>	Dipl.-Physiker	
<b>Herr Holger Oesterreich</b>	Gas- und Wasserinstallateur	
<b>Frau Anne Oppermann</b>	Landtagsabgeordnete	
<b>Herr Thomas Pfeiffer</b>	Dipl.-Ingenieur für Bauwesen	
<b>Herr Friedrich Reinhard</b>	Verwaltungsberrater	
<b>Frau Magdalena Schneider</b>	Kaufmännische Angestellte	
<b>Herr Wolfgang Scholz</b>	Busfahrer	
<b>Frau Sonja Sell</b>	Schulsekretärin	
<b>Herr Joachim Wallus</b>	Elektroinstallateur	

### Geschäftsführung

<b>Herr Norbert Schüren</b>	Verleger	Sprecher der Geschäftsführung
<b>Herr Rainer Kühne</b>	Dipl.-Ingenieur	

Stand: 1. Juli 2007

---

## Bericht des Aufsichtsrates zum Jahresabschluss 2006 der Unternehmensgruppe Stadtwerke Marburg

Der Aufsichtsrat der Unternehmensgruppe Stadtwerke Marburg hat im Berichtsjahr 2006 in der durch Gesetz und Gesellschaftsvertrag vorgeschriebenen Form die geschäftliche und strategische Entwicklung des Unternehmens in sechs Sitzungen beraten und überwacht. Dabei wurde der Aufsichtsrat über die Lage des Unternehmens, seiner Tochtergesellschaften und wichtige Geschäftsvorfälle zeitnah und umfassend schriftlich oder mündlich informiert.



Als Kontrollorgan und Partner der Geschäftsführung hat der Aufsichtsrat sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt und die nach Gesellschaftsvertrag vorgesehenen Einzelentscheidungen getroffen.

Der Aufsichtsrat hat die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Prof. Dr. Ludewig + Partner GmbH Kassel beauftragt, den Jahresabschluss und den Lagebericht der Unternehmensgruppe Stadtwerke Marburg für das Geschäftsjahr 2006 zu prüfen. Der Abschlussprüfer hat den Jahresabschluss 2006 mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Mit der abschließenden Prüfung der Ergebnisse hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und den Lagebericht 2006 der Unternehmensgruppe Stadtwerke Marburg zur Kenntnis genommen. Beschlüsse der Gesellschafterversammlung über die Ergebnisverwendungen und die Entlastung der Geschäftsführung erfolgten bereits bei den Jahresabschlüssen der einzelnen Gesellschaften.

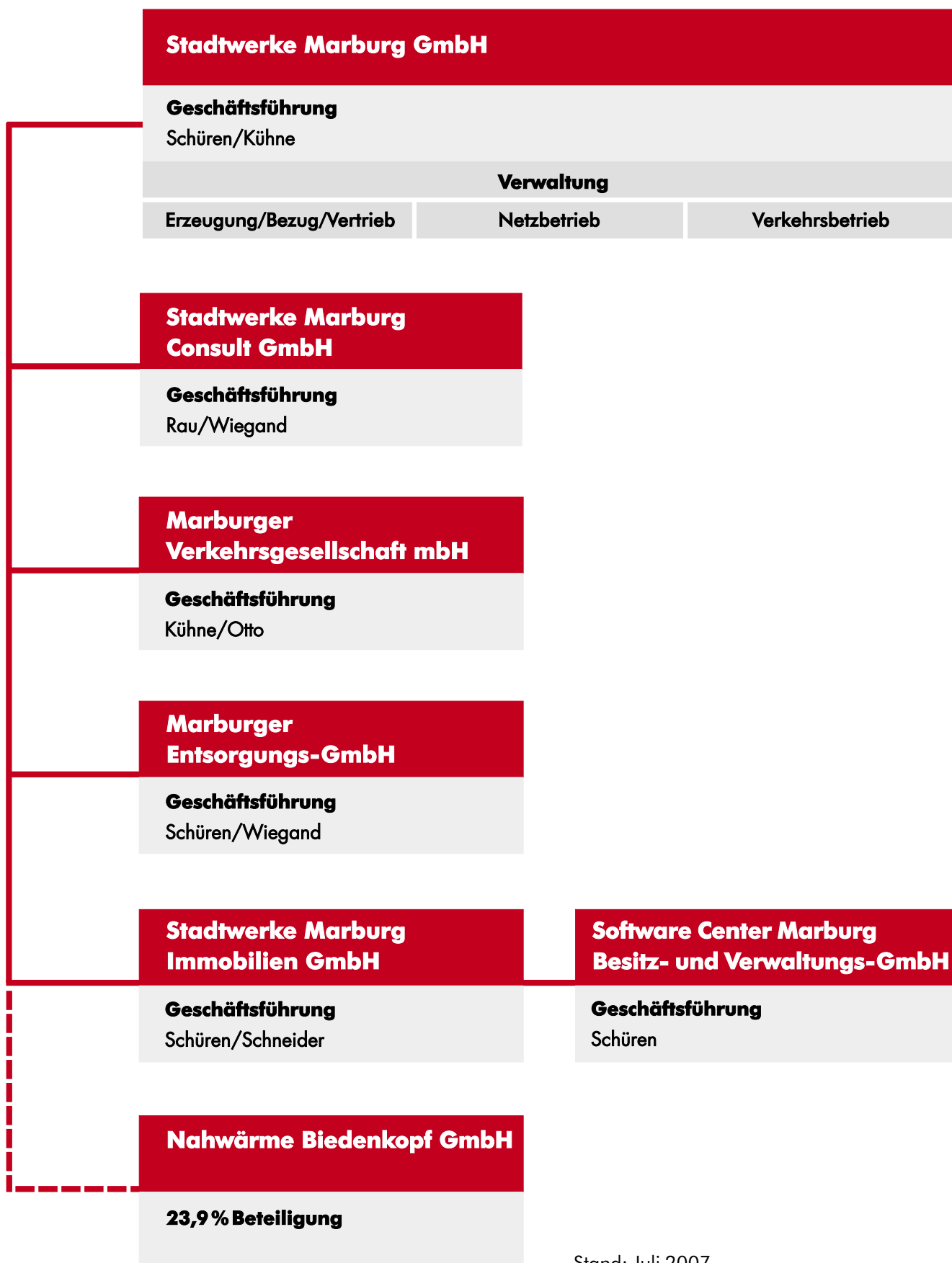
Der Aufsichtsrat bedankt sich bei der Geschäftsführung sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Unternehmensgruppe Stadtwerke Marburg für die erfolgreich geleistete Arbeit.

Marburg, im September 2007  
Der Aufsichtsrat

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Franz Kahle'. The signature is written in a cursive, flowing style.

Bürgermeister Dr. Franz Kahle  
Aufsichtsratsvorsitzender

## II. Die Unternehmensgruppe Stadtwerke Marburg



Stand: Juli 2007

---

## Vorwort der Geschäftsführung

Gesunde kommunale Stadtwerke sind für Städte und Gemeinden von unschätzbarem Wert. Landauf, landab liefern sie beste Wasserqualität zu günstigsten Preisen, gewähren Versorgungssicherheit bei Strom, Gas und Wärme und erstellen den Öffentlichen Personennahverkehr für Bürgerinnen und Bürger.

Ortsansässige Stadtwerke, die noch zu 100 Prozent in städtischer Hand sind, führen Teile ihrer Gewinne an die kommunalen Körperschaften ab, zahlen Millionen an Konzessionsabgaben an die Stadt, sind verlässliche Gewerbesteuerzahler und Arbeitgeber, die Tariflöhne zahlen. Auch in Marburg hat die erfolgreiche Partnerschaft der kommunalen Stadtwerke und der Politik auf regionaler Ebene eine lange Tradition. So haben die Stadtwerke Marburg im Geschäftsjahr 2006 wieder ein Jubiläum feiern können: 100 Jahre Stromversorgung. Eine kurze Unternehmenshistorie sowie ausgewählte Bildmotive aus der Frühzeit der Stromversorgung sind dem Geschäftsbericht 2006 beifügt.

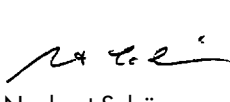
Die Zukunft der kommunalen Unternehmen allgemein, aber auch der Marburger Stadtwerke, wird davon abhängen, inwieweit sie fit genug für den Wettbewerb sind und verantwortungs- und kostenbewusst ihren Versorgungsauftrag für die Bürgerinnen und Bürger stets zuverlässig, innovativ und mit wettbewerbsfähigen Preisen erfüllen. Dabei ist das Thema Umwelt- und Klimaschutz mit einem besonderen Augenmerk versehen. Mit gleich zwei Auszeichnungen wurden die Stadtwerke Marburg 2006 für ihr ökologisches Engagement belohnt. Unter den hessischen Städten mit mehr als 50.000 Einwohnern steht Marburg auf Platz 1 der Solarbundesliga. Und unter der Überschrift „Luft-


qualität verbessern – Mobilität sichern“ hat der ADAC und das Bundesverkehrsministerium die Universitätsstadt Marburg im bundesweiten Städtewettbewerb als eine von zehn Städten ausgezeichnet, deren Maßnahmen zur Luftreinhaltung vorbildlich sind. Die Stadt, beziehungsweise die Stadtwerke Marburg, erhielten diese Auszeichnung für ihre besondere Förderung von Erdgasfahrzeugen sowohl im Individual- als auch im Linienverkehr.

Darüber hinaus wurden im Geschäftsjahr 2006 wieder eine Vielzahl von Investitionen getätigt. In Wehrda wurde das Mittelspannungsnetz zur sicheren Versorgung der neuen Kundinnen und Kunden verstärkt. Das Parkhaus Oberstadt wurde pünktlich zur Vorweihnachtszeit Anfang November nach aufwändiger Sanierung wieder eröffnet. Und das junge Geschäftsfeld Breitbandinternet per Funk, das sogenannte Wireless-DSL, konnte u.a. im Ostkreis des Landkreises Marburg-Biedenkopf mit viel Erfolg weiter ausgebaut werden. Die Marburger Entsorgungs-GmbH (MEG) installierte auf dem Dach der großen Rottehalle der Kompostierungsanlage in Cyriaxweimar eine Photovoltaikanlage.

Wir bedanken uns besonders bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Einsatzbereitschaft und die von ihnen erbrachten guten Leistungen. Wir danken auch dem Betriebsrat für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit. Dem Aufsichtsrat gilt unser Dank für die kritische und kooperative Unterstützung.



  
Norbert Schüren

  
Rainer Kühne

### III. Konzernlagebericht 2006

#### 1. Entwicklung der Unternehmensgruppe Stadtwerke

##### Stadtwerke

Die Stadtwerke (SWM) haben auch in 2006 wiederum erfolgreich ihren Versorgungsauftrag für die Marburger Bürgerinnen und Bürger erfüllen können.

Bau, Betrieb und Unterhaltung von Netzen zur Versorgung und seit neuestem auch zur Entsorgung (Kanal) – das Kerngeschäft der Stadtwerke – konnten in 2006 erfolgreich durchgeführt werden. Der Neubau sowie die vorbeugende Instandhaltung der Versorgungsnetze konnten auch 2006 im Rahmen des Wirtschaftsplanes wie geplant abgewickelt werden. Auch der Betrieb der Netze wurde ordnungsgemäß, ohne nennenswerte Störungen, ausgeführt.

In der Stromversorgung sind die durch die Übernahme des Stromnetzes Wehrda bedingten technischen Einbindungsmaßnahmen in das SWM-Netz abgeschlossen worden.

Im Gasrohrnetz konnte unter anderem die Grau-Guss-Rohrsanierung im Rahmen des mittelfristigen Sanierungsplanes plangemäß fortgeführt werden.

Im Wasser-Rohrnetz wurden fast alle geplanten Baumaßnahmen ausgeführt.

Der Ausbau des Datennetzes (Projekt Citynet) ist weiter vorangekommen. Darüber hinaus wurde die großflächige Versorgung des Umlandes über die Errichtung eines W-DSL Netzes fortgeführt. Im Februar wurde die Versorgung des Verbachtals begonnen und im April mit der Einweihung des Funkmastes „Langes Loh“ die bislang größte Einzelstation für die DSL-Versorgung eingeweiht.

<b>Erdgas</b>	<b>2006</b>	<b>2005</b>	<b>Veränderung</b>
<b>Kundengruppe</b>	<b>MWh</b>	<b>MWh</b>	<b>%</b>
Tarif- und Vollversorgungskunden	347.154	349.726	-0,7
Sondervertragskunden	301.368	298.645	0,9
Stadt Marburg	4.039	4.174	-3,2
Lieferung an die Wärmeversorgung	108.383	111.506	-2,8
Absatz Vertrieb	760.944	764.051	-0,4
Eigenverbrauch	2.639	2.583	2,2
<b>Gesamt</b>	<b>763.583</b>	<b>766.634</b>	<b>-0,4</b>

<b>Wärme</b>	<b>2006</b>	<b>2005</b>	<b>Veränderung</b>
<b>Kundengruppe</b>	<b>MWh</b>	<b>MWh</b>	<b>%</b>
Vollversorgung Nahwärme	11.019	10.778	2,2
Sonderkunden Nahwärme	11.256	11.194	0,6
Stadt Marburg Nahwärme	9.067	9.745	-7,0
Sonderkunden Fernwärme	46.147	49.084	-6,0
Absatz Vertrieb	77.489	80.801	-4,1
Eigenverbrauch	1.302	1.135	14,7
<b>Gesamt</b>	<b>78.791</b>	<b>81.936</b>	<b>-3,8</b>

<b>Wasser</b>	<b>2006</b>	<b>2005</b>	<b>Veränderung</b>
<b>Kundengruppe</b>	<b>Tcbm</b>	<b>Tcbm</b>	<b>%</b>
Tarifikunden	3.572	3.571	0,0
Sonderkunden	518	461	12,4
Stadt Marburg	107	118	-9,3
Absatz Vertrieb	4.197	4.150	1,1
Eigenverbrauch	9	8	12,5
<b>Gesamt</b>	<b>4.206</b>	<b>4.158</b>	<b>1,2</b>

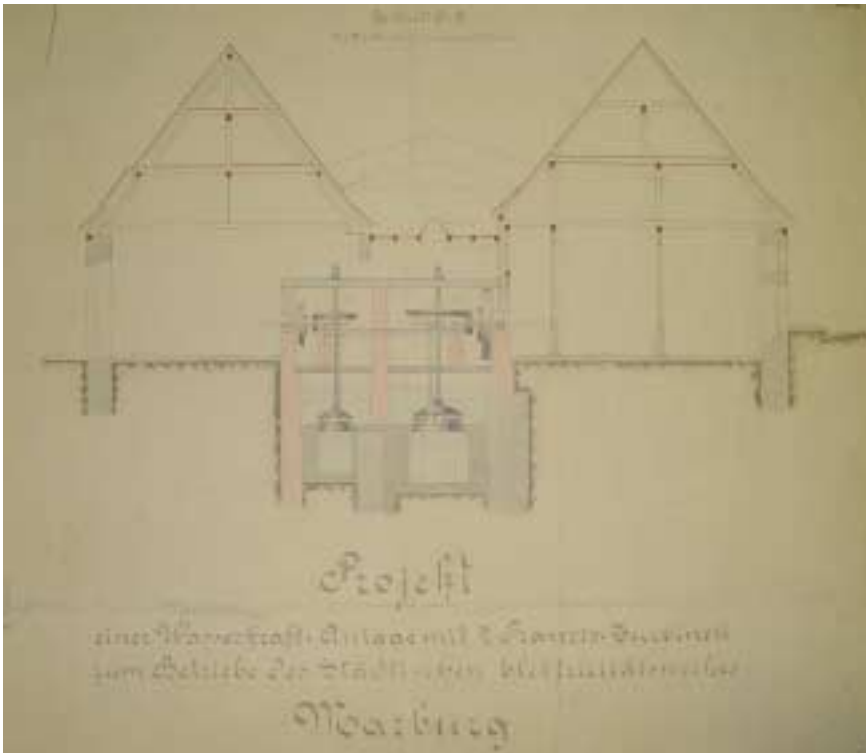
Neben dem Netzbetrieb sind die Gewinnung/Produktion und der Handel von Wasser und Energie das zweite Standbein der Stadtwerke.

Die Versorgung der Bürgerinnen und Bürger mit Trinkwasser basierte dabei auf einem Eigengewinnungsanteil von rund 55 %. Die restlichen Mengen wurden vom Zweckverband Mittelhessischer Wasserwerke, an dem die

Stadt Marburg mit circa 15 % beteiligt ist, bezogen. Insgesamt haben die Stadtwerke 4.206 Tcbm (Vorjahr 4.158 Tcbm) Trinkwasser abgegeben.

Der Erdgasabsatz war mit 764 Mio. kWh gegenüber dem Vorjahr mit 767 Mio. kWh kaum verändert. Die Stadtwerke haben lange vor dem vom Gesetzgeber festgesetzten Termin bereits zum 1. April 2006 den





**Bauzeichnung Schnitt Herrenmühle mit Turbinenanlage**

städtischen Gasmarkt freigegeben. Ein Lieferantenwechsel ist für 2006 jedoch nicht bemerkbar, da im Unterschied zum Strom nennenswerte Alternativangebote im nationalen Markt noch gar nicht festzustellen waren.

Im Rahmen unserer Energieversorgungsaktivitäten haben sich neben dem Gashandel – und bislang fast ausschließlich auf Erdgas basierend – in den letzten Jahren die Produktion und der Vertrieb von Wärme in beachtlichem Ausmaß entwickelt. Eine Entwicklung, die wir konsequent fortsetzen werden. Zudem sind die Stadtwerke mit 23,9 % an der Nahwärme Biedenkopf GmbH beteiligt und haben sich somit erstmals außerhalb ihres angestammten Netzgebietes im Landkreis Marburg-Biedenkopf in der Energieversorgung engagiert. In 2006 haben die Stadtwerke die technische Betriebsführung der Wärmeversorgung in Biedenkopf erfolgreich durchgeführt.

In 2006 lag die Wärmeenergieerzeugung in Marburg mit 78,8 Mio. kWh leicht unter der des Vorjahres mit 81,9 Mio. kWh.

In Zusammenarbeit mit der Verwaltung der Stadt Marburg haben die Stadtwerke ein erstes Projekt zur Wärmeversorgung, das auf der Basis nachwachsender Rohstoffe betrieben werden soll, realisiert. Weitere Projekte sollen der Heizzentrale in

den Kaufmännischen Schulen folgen.

Im Stromsektor, der im Januar 2006 auf eine genau 100-jährige Geschichte zurückblicken konnte, haben sich die Stadtwerke in 2006 erfreulich behaupten können. Insgesamt wurden in 2006 rund 270 Mio. kWh über das Stadtwerkenetz an Haushalte, Handel und Gewerbe sowie öffentliche Einrichtungen abgegeben. Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr betrug 11 Mio. kWh mehr.

Sicherlich trägt die seriöse Preisgestaltung der Stadtwerke im Stromsektor mit dazu bei, dass der mit der Liberalisierung des Strommarktes mögliche Wechsel zu anderen Stromversorgern im Bereich der Haushaltskunden in Marburg fast völlig unterbleibt. Auf die Gesamtheit der Kundengruppe bezogen liegt die Anzahl der Privatkunden mit einem auswärtigen Lieferanten bei nur rund 1%. Bei den Sondervertragskunden liegt der Anteil deutlich höher, wobei es sich im Wesentlichen um konzerngebundene Unternehmen handelt, die ihre Stromversorgung bundesweit vergeben (z.B. Handelsketten). Auf die Durchleitung fremder Versorger entfielen in 2006 insgesamt etwa 39 Mio. kWh.

<b>Strom</b>	<b>2006</b>	<b>2005</b>	<b>Veränderung</b>
<b>Kundengruppe</b>	<b>MWh</b>	<b>MWh</b>	<b>%</b>
Haushalt	71.542	71.702	-0,2
Gewerbe	29.651	30.012	-1,2
Sonderkunden	120.522	118.500	1,7
Stadt Marburg	4.803	4.757	1,0
Absatz Vertrieb	226.518	224.971	0,7
Eigenverbrauch	4.189	4.221	-0,8
<b>Gesamt</b>	<b>230.707</b>	<b>229.192</b>	<b>0,7</b>
Netzzugang Dritter	39.193	26.390	48,5
<b>Abgabe Netz</b>	<b>269.900</b>	<b>255.582</b>	<b>5,6</b>

Die Eigenproduktion von Strom in Marburg wurde in 2006 weiter gesteigert. Im Oktober wurde u.a. eine Photovoltaikanlage auf der Kompostierungsanlage der Marburger Entsorgungsgesellschaft in Betrieb genommen.

Zusammen mit der Einspeisung aus Marburger Produktionsstätten (private Photovoltaikanlagen, BHKW, Wasserkraftanlagen) ins Netz der Stadtwerke in Höhe von immerhin rund 818 MWh haben wir eine Eigenproduktion aus regenerativen Energiequellen von rund 3,1 Mio. kWh erreicht. Dies entspricht einem Anteil von fast 1,4 % am Gesamtverbrauch der Stadt Marburg.

Zudem konnten wir zu Beginn des Jahres 2007 die Inbetriebnahme der Dampfturbine des Heizkraftwerkes Ortenberg realisieren, die – auf Gas basierend – die Eigenproduktion von Strom weiter signifikant erhöhen wird.

Mit der Neugestaltung unseres Ökostromprodukts ist es gelungen, eine seit Jahren anhaltende Stagnation dieser Produktart zu brechen. Wesentlichen Anteil daran hatte die Stadt Marburg, die ihren gesamten Strombezug auf das neue Produkt umgestellt hat.

### Verkehrsaktivitäten

Die Zuständigkeit für den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) liegt bei der Stadt Marburg. Seit 2003 ist der ehemalige Nahverkehrsbereich der Stadtwerke völlig umgebaut worden. Im ehemaligen Stadtwerke-Verkehrsbetrieb verbleiben nun noch die KFZ-Werkstatt mit den dort Beschäftigten, das Anlagevermögen in Form von Fahrzeugen, Betriebsgebäuden und technischer Ausstattung sowie die Streckeneinrichtung für den ÖPNV (Haltestellen etc.). Zudem wurde dort die von der



Das Marburger Elektrizitätswerk nach 1910

Stadt übernommene Bewirtschaftung aller gewerblichen Parkräume (Parkhäuser etc) angesiedelt.

Mit der Marburger Verkehrsgesellschaft (MVG) verfügen die Stadtwerke über ein weiteres Verkehrsunterneh-

men, das als leistungsfähiger Fahrbetrieb sämtliche anfallenden Verkehre im ÖPNV übernommen hat. Zum Jahreswechsel wurden die noch verbliebenen Fahrerinnen und Fahrer sowie die Mitarbeiter der Verkehrsleitzentrale und die verbliebenen Verwal-

tungsteile in die MVG integriert. Die Regelungen des Überleitungsvertrages aus dem Jahr 2001 bleiben für diese Personengruppe erhalten und ihr Besitzstand wird weiterhin garantiert.

Für die Planung und Organisation des Nahverkehrs ist die stadtteigene Lokale Nahverkehrsgesellschaft mbH (LNG) verantwortlich. Sie wird dabei von einem Tochterunternehmen der Stadtwerke – der Stadtwerke Marburg Consult GmbH (Consult) – unterstützt. Die Consult ihrerseits arbeitet daneben in vergleichbarer Funktion auch für andere lokale Nahverkehrsgesellschaften (Landkreis Marburg-Biedenkopf, „RNV“, Limburg-Weilburg etc.).

Nach langwierigen Vorbereitungen haben die städtischen Gremien in den Sitzungen der Stadtverordnetenversammlung von September und Oktober 2006 den Umstrukturierungen im Nahverkehr zugestimmt und neue Linienangebote beschlossen.



**Aufbau der Freileitung in der Universitätsstraße**

Die mit den Neuerungen verbundenen Aufwendungen (Busanschaffung, Abschreibung, Unterhaltungsaufwand und Mehrleistung) haben das Ergebnis der Sparte Verkehr zusätzlich mit rund 600 T€ belastet. Gleichzeitig haben die Stadtwerke

trotz erhöhter Fahrgeldeinnahmen nach Abrechnung mit dem Regionalen Verkehrsverbund und aufgrund der Reduzierung staatlicher Ausgleichsleistungen (Schwerbehinder-

tenbeförderung etc.) eine Ertragsminderung von rund 1,2 Mio. € zu beklagen. Beide Faktoren führen zu einem negativen Ergebnis im ÖPNV von nunmehr 5,4 Mio. €.

<b>Nahverkehr</b>	<b>2006</b>	<b>2005</b>	<b>Veränderungen</b>
<b>Produkt</b>	<b>bef. Personen in 1.000</b>	<b>bef. Personen in 1.000</b>	<b>%</b>
Einzel- und Mehrfahrkarten einschl. E-Card	1.170	1.295	-9,65
Semesterticket	3.330	3.330	0,00
Zeitfahrausweise	4.966	5.052	-1,70
Jahresabokarten	1.168	1.205	-3,07
Sonstiges		60	-100,00
Fahrten Schwerbehinderter	502	688	-27,03
<b>Gesamt</b>	<b>11.136</b>	<b>11.630</b>	<b>-4,25</b>

Die bereits seit einigen Jahren durchgeführte Parkraumbewirtschaftung für die Stadt Marburg wurde in 2006 weiterentwickelt. So konnte die grundlegende Sanierung des Parkhauses Oberstadt in 2006 abgeschlossen werden, belastet dennoch zusätzlich das Spartenergebnis Verkehr, das mit insgesamt 9,0 Mio. € Verlust zu Buche schlägt. Die Wiedereröffnung des Parkhauses Oberstadt erfolgte im November 2006.

Während die Aufwendungen für die Parkraumbewirtschaftung in dieser

Höhe einmalig waren und dort in den Folgejahren deutliche Überschüsse erwartet werden, bietet die Entwicklung im ÖPNV Anlass zu größter Sorge. Die in den Jahren 2003-2005 erreichten deutlichen Fortschritte sind nicht nur auf einen Schlag zunichte gemacht worden, sondern auch die bereits vollzogene Umstrukturierung und die beschlossenen Restrukturierungsmaßnahmen scheinen aus heutiger Sicht nicht ausreichend, um die Verluste des Nahverkehrs bei abschmelzenden Überschüssen im Versorgungsbereich und unter Fortbestand des steuerlichen Querverbands dauerhaft ausgleichen zu können. Neben weiteren Einsparbemühungen dürfen weder Einnahmeverbesserungen aus dem Blick verloren noch Leistungsminderungen tabuisiert werden.

Die verkehrswirtschaftliche Leistung bewegte sich 2006 sowohl bei den Beförderungen als auch bei den Nutzwagenkilometern auf dem Niveau des Vorjahres. Für 2007 ist auf Basis des neuen Nahverkehrsplanes dagegen eine Steigerung zu erwarten.

### **Verbundene Unternehmen**

Mit dem Aufbau verschiedener Tochtergesellschaften für neue Tätigkeitsfelder wie Entsorgung und Grünpflege sowie aus wettbewerbsrechtlichen oder anderen Gründen ausgelagerte Tätigkeitsbereiche wie Verkehrsplanung haben die Stadtwerke Marburg eine Aufstellung gefunden, mit der sie auf absehbare Zeit dem vielfach veränderten Ordnungsrahmen gewachsen sein sollten.

Neben den bereits erwähnten Tochterunternehmen im Verkehrsbereich besitzen die Stadtwerke Marburg drei weitere verbundene Unternehmen.

Die Stadtwerke Marburg Immobilien GmbH (SWImm) hat als 100-%ige Tochter der Stadtwerke die Aufgabe, die sich im Eigentum der Stadtwerke befindenden Liegenschaften zu verwalten und zu vermarkten. Die SWImm hat in enger Abstimmung mit der Stadt Marburg im Jahre 2003 90 % der Software Center Marburg Besitz- und Verwaltungs GmbH (SCM BVG) übernommen, deren Liegenschaft, das Technologie- und Tagungszentrum, bereits zuvor von ihr verwaltet wurde. Auch in 2006 konnte diese Gesellschaft aus eigener Kraft ihren Kapitaldienst leisten.

Die Marburger Entsorgungsgesellschaft (MEG), die sich ebenfalls zu 100 % in Besitz der Stadtwerke befindet, hat auch in 2006 ihr Geschäft weiter ausbauen können. Der von der Stadt Marburg bereits im Sommer 2003 beschlossene langsame Integrationsprozess ihres Dienstleistungsbetriebes (DBM) in die Stadtwerke-Unternehmensgruppe fand ihren sichtbarsten Ausdruck im Umzug des DBM zur Stadtwerke-Liegenschaft am Krekel. Aufgaben und Mitarbeiter der KFZ-Werkstatt des DBM wurden bereits in 2004 durch die Werkstatt des Stadtwerke-Verkehrsbetriebes übernommen.

## **2. Analyse des Geschäftsverlauf und der Lage**

### **Ertragslage**

Die Erlöse aus der Stromabgabe waren um 3,3 Mio. € bzw. 14,2 % höher als im Vorjahr. Ursache waren vor allem die höheren Abgabepreise aufgrund von Anpassungen an die Bezugskosten.

In der Gasversorgung stiegen die Umsatzerlöse um 4,0 Mio. € bzw. 17,2 %. Bei etwa gleicher Abgabe liegt die Ursache hierfür in der an den Ölpreis gebundenen Preisent-

wicklung. Im Jahresdurchschnitt war für das Berichtsjahr ein Anstieg des Bezugsaufwandes um 31,5 % festzustellen.

Die Entwicklung in der Wärmeversorgung verläuft aufgrund des Erdgas-Einsatzes ähnlich der der Gasversorgung. Der Anstieg der Umsatzerlöse um knapp 0,9 Mio. € ist auch hier im Wesentlichen auf die höheren Bezugskosten zurückzuführen.

Im Bereich der Wasserversorgung waren die Umsatzerlöse bei fast gleicher Abgabe mit 0,03 Mio. € geringfügig niedriger.

Außerordentlich unbefriedigend verlief die Entwicklung der Erlöse im Nahverkehr. Während die Fahreinnahmen konstant blieben bzw. aufgrund von Preisanhebungen durch den RMV leicht anstiegen, waren die Landeszuweisungen zum Ausgleich gemeinwirtschaftlicher Leistungen im Ausbildungsverkehr (§ 45a PBefG) um über 0,3 Mio. € niedriger.

Noch gravierender waren für die Stadtwerke Marburg die Änderungen im Einnahmen-Aufteilungsverfahren des RMV, die zu einem Erlösrückgang aus dem Ergebnis für das Jahr 2005 von 0,5 Mio. € führten. Der erwartete und im Jahresabschluss 2005 durch eine Rückstellung von 0,2 Mio. € berücksichtigte Erlösrückgang wurde damit weit übertroffen. Zusätzlich wurden die Vorauszahlungen für das Jahr 2006 diesem für die Stadtwerke sehr negativen Ergebnis mit weiteren 0,4 Mio. € angepasst, so dass insgesamt durch die Maßnahmen des RMV die Einnahmen um 0,9 Mio. € niedriger waren als im Vorjahr.

In der Stromversorgung lag das Betriebsergebnis mit 1,9 Mio. € um 0,1 Mio. € unter dem des Vorjahres. Be-

reits eingeleitete und abzusehende Maßnahmen der Bundesnetzagentur werden zukünftig zu erheblich niedrigeren Betriebsergebnissen führen, außerdem wird der Bereich Stromversorgung auch in der Übersicht in Netzbetrieb und Handel zu trennen sein.

Bei fast gleicher Abgabe lag das Betriebsergebnis in der Gasversorgung mit 2,9 Mio. € in der Höhe des Vorjahres. Im Übrigen werden auch hier, wie in der Stromversorgung, durch Senkung der Netzentgelte die Betriebsergebnisse in den nächsten Jahren deutlich zurückgehen.

Das Betriebsergebnis in der Wärmeversorgung war mit 1,7 Mio. € um 0,4 Mio. € niedriger als im Vorjahr. Ursache war vor allem eine um 3,1 Mio. kWh niedrigere Abgabe. Diese Tendenz wird sich infolge der räumlichen Umstrukturierung der Universität noch fortsetzen.

In der Wasserversorgung war das Betriebsergebnis bei etwas höherer Abgabe und Senkung der Abgabepreise um 0,02 €/cbm zum 1. Juli 2006 um 0,1 Mio. € niedriger als im Vorjahr.

Der Verkehrsbetrieb weist einen Betriebsverlust von 9,0 Mio. € aus, der damit fast zweieinhalb Mal so hoch ist wie der Verlust des Vorjahres von 3,5 Mio. €. Die einmaligen, hohen Instandsetzungsaufwendungen für das Parkhaus Pilgrimstein (3,6 Mio. €) herausgerechnet, verbleibt immerhin ein um 1,9 Mio. € über dem Vorjahr liegender Betriebsverlust von 5,4 Mio. €. Ursache waren sowohl die niedrigen Erlöse als auch um 0,4 Mio. € höhere Abschreibungen auf Grund der notwendigen Beschaffung von 11 Bussen sowie die damit verbundenen 0,2 Mio. € höheren Instandsetzungsaufwendungen.



**Herrenmühle, Bewig-Entwurf von 1909**

Wie im Vorjahr wurden die Tätigkeitsfelder des Entsorgungsbetriebes und der Immobilien mit den Nebengeschäften der Versorgungs- und Verkehrssparten zusammengefasst. Zur Vereinheitlichung wurden hierfür der Begriff „Sonstige Aktivitäten“ gewählt. Obwohl die Verluste der Immobilien NTZ und GZM aufgrund wieder gesteigerter Aufwendungen höher waren als im Vorjahr, lieferten die Nebengeschäfte der Versorgung und der sonstigen Dienstleistungen durchweg positive Ergebnisse, so dass der Betriebsüberschuss von etwas über 0,2 Mio. € nur um 0,07 Mio. € unter dem des Vorjahres lag.

Die Umsatzerlöse in der MEG betragen in 2006 2.838 T€ gegenüber 2.393 T€. Die Umsatzerlöse werden im Wesentlichen aus der Annahme von Bio-Abfall, Baum- und Strauchschnitt erzielt. Ursache der höheren Erlöse waren aber um 282 T€ weiter gestiegene Erträge aus der Gewerbe- müllentsorgung, außerdem wurden in dem neu hinzugekommenen Geschäftsfeld „Tiefbau- und Kanaldienstleistungen“ Umsatzerlöse von 186 T€ erzielt.

Die Umsatzerlöse der MVG betragen im Geschäftsjahr 2006 1.777 T€ ge-

genüber 426 T€ im Vorjahr. Der starke Anstieg beruht vor allem auf Fahrdienstleistungen für die Arbeitsgemeinschaft Linienverkehr (ALV) und auf AST-Fahrleistungen für den Landkreis Marburg-Biedenkopf.

Die Stadtwerke Marburg Consult GmbH hat im Geschäftsjahr 2006 nach Konsolidierung der Erlöse aus Geschäftsbesorgung, die im Rahmen der Unternehmensgruppe erbracht werden, Umsatzerlöse von 256 T€ erzielt. Diese entstanden wie im Vorjahr durch erbrachte Dienstleistungen und Werbeerträge.

Die Umsatzerlöse der SWImm in Höhe von 354 T€ (i.Vj. 316 T€) entstehen vor allem aus der Bewirtschaftung des Kantinen- und Veranstaltungsbereiches im Technologie- und Tagungszentrum.

Die SCM erwirtschaftete konsolidierte Umsatzerlöse aus der Vermietung ihrer Liegenschaften von 597 T€ (i. Vj. 552 T€).

### **Finanzlage**

In der Unternehmensgruppe hat sich die Bilanzsumme vom 31. Dezember 2005 auf den 31. Dezem-



**Die Alte Herrenmühle nach dem Brand mit Notdach auf dem Ostflügel**

ber 2006 um knapp 4,0 Mio. € auf 100,6 Mio. € erhöht. Auf der Aktivseite stieg das Anlagevermögen um 0,3 Mio. € auf 65,7 Mio. €. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich aufgrund höherer Verbrauchsforderungen der Muttergesellschaft um 2,1 Mio. € erhöht. Die flüssigen Mittel haben um 0,5 Mio. € zugenommen. Die Liquidität aller Konzerngesellschaften war zu jedem Zeitpunkt des Jahres gegeben, kurzfristige Unterdeckungen der Tochtergesellschaften wurden durch kurzfristige Darlehensgewährung der Muttergesellschaft ausgeglichen. Auf der Passivseite blieb das gezeichnete Kapital mit 25,0 Mio. € unverändert.

Die Kapitalrücklage erhöhte sich durch Zahlungen der Stadt Marburg zum Ausgleich von Verlusten des Naturwissenschaftlichen Technolo-

giezentrums (NTZ, 120 T€) und die Zuführung der RMV-Infrastrukturkostenhilfe (665 T€), die laut Mitteilung des Finanzamtes Gießen als steuerneutrale Einlage zu behandeln ist, um insgesamt 765 T€ auf 3.522 T€.

Zusammen mit Gewinnrücklage, Verlustvortrag und Jahresüberschuss beträgt das Eigenkapital zum 31.12.2006 33,0 Mio. € gegenüber 32,1 Mio. € zum 31.12.2005. Der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme ging geringfügig von 33,2 % auf 32,9 % zurück.

#### **Vermögenslage**

Das Investitionsvolumen der Unternehmensgruppe belief sich im Geschäftsjahr 2006 auf insgesamt 8.099 T€ gegenüber 13.922 T€ im Vorjahr. Davon entfielen auf die Muttergesellschaft 7.683 T€, das

entspricht 94,9 %. Auf die Stromversorgung entfielen 1.755 T€, davon 1.050 T€ auf das 20 kV-Netz in der Kernstadt und 317 T€ auf die Erweiterung der Schaltanlage Nord.

In der Gasversorgung wurden 1.683 T€ investiert, davon 1.399 T€ in Leistungsnetz und Hausanschlüsse. Auf die Wärmeversorgung entfielen 561 T€, auf die Wasserversorgung 1.116 T€, davon 902 T€ für Leitungsnetz und Hausanschlüsse.

Von den Investitionen im Verkehrsbetrieb in Höhe von 1.326 T€ entfielen 1.021 T€ auf die Anschaffung von sieben Omnibussen, drei Gelenkombussen und einem Midibus. Alle Fahrzeuge wurden in gebrauchtem Zustand erworben.

In den gemeinsamen Bereich wurden 434 T€ investiert, davon 189 T€

in den Ausbau des Datennetzes Marburg. In die sonstigen Aktivitäten wurden 596 T€ investiert, davon 432 T€ in den weiteren Aufbau des W-DSL-Datennetzes.

Wesentliche Investitionen der Tochtergesellschaften waren bei der MEG die Anschaffung eines Frontladers zur Gewerbemüllentsorgung (118 T€) und der Bau einer Photovoltaikanlage (143,5 T€). Außerdem erwarb die MVG einen Anteil von 21 T€ an der ALV.

<b>Personalkosten</b>	<b>2006</b>	<b>2005</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Entgelte	15.598	14.328
Soziale Abgaben	3.451	3.123
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	964	934
<b>Gesamt</b>	<b>20.013</b>	<b>18.385</b>

Bis auf die Photovoltaikanlage, die mit einem KfW-Darlehen langfristig finanziert wurde, war wie in den Vorjahren zur Finanzierung der Investi-

tionen keine Aufnahme von Fremdmitteln notwendig. Die Mittel konnten aus dem laufenden Betrieb bzw. dem erwirtschafteten Cashflow bereitgestellt werden.

#### **Stadtwerke Marburg GmbH**

Beschäftigte	214
Altersteilzeit	27
Auszubildende	22
Gestellte von Stadt	6
Gestellte von MVG	1
<b>Gesamt</b>	<b>270</b>

#### **Marburger Verkehrsgesellschaft mbH**

Beschäftigte	146
Gestellte von SWM	62
<b>Gesamt</b>	<b>208</b>

#### **Stadtwerke Marburg Consult GmbH**

Beschäftigte	20
Gestellte von SWM	3
<b>Gesamt</b>	<b>23</b>

#### **Marburger Entsorgungs-GmbH**

Beschäftigte	30
Gestellte von Stadt	1
Auszubildende	2
<b>Gesamt</b>	<b>33</b>

#### **Stadtwerke Marburg Immobilien GmbH**

Beschäftigte	11
Auszubildende	3
<b>Gesamt</b>	<b>14</b>

<b>Mitarbeiter Konzern</b>	<b>548</b>
----------------------------	------------

### **3. Personal**

Die nebenstehende Übersicht zeigt die Mitarbeiterzahlen der Unternehmensgruppe (Stand Juni 2007).

### **4. Umwelt**

Mit der Energie- und Wasserversorgung sowie Mobilitätsangeboten für den öffentlichen Nahverkehr tragen die Stadtwerke Marburg auch eine hohe Verantwortung für den Umweltschutz. Dabei ist die Reduktion von Schadstoffemissionen, insbesondere von Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>), neben der Ressourcenschonung eine der Hauptaufgaben.

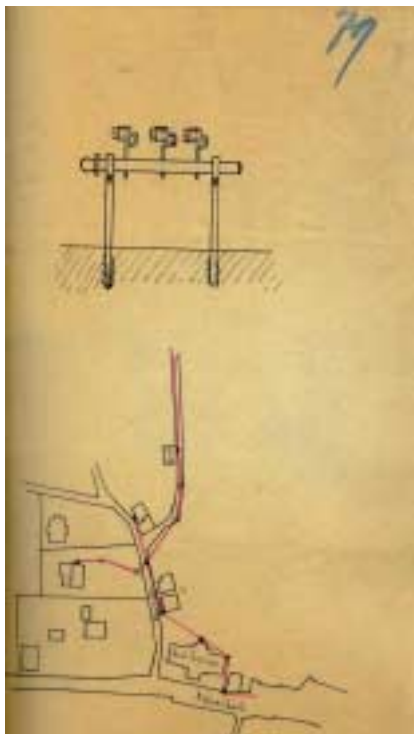
Zug um Zug haben die Stadtwerke Marburg ihr ökologisches Engagement mit Bündeln von Maßnahmen erweitert und erhebliche Investitionen für eine nachhaltige Energie-, Verkehrs- und Abfallwirtschaft getätigt.

Die umfassenden Mobilitätskonzepte der Stadtwerke Marburg tragen schon lange den erklärten Zielen des internationalen Klimaschutzbündnisses Rechnung, durch die Förderung öffentlicher Verkehrsmittel den individuellen Autoverkehr zu mindern. Mit geeigneten Maßnahmen, wie z.B. dem Einsatz schwefelarmer Dieselmotoren, konnten die Schadstoffemissionen bereits in der Vergangenheit

deutlich gesenkt werden. Die weiter konsequent betriebene Umstellung der Busflotte auf Ergasbetrieb entlastet Marburg sowohl von Schadstoff- als auch von Geräusch- und Feinstaubemissionen.

Der Ausbau regenerativer Energien vor Ort und damit die Eigenerzeugung von Ökostrom gewinnt von Jahr zu Jahr an Bedeutung.

Die Stadtwerke Marburg nehmen seit vielen Jahren als kommunaler Dienstleister ihre Verantwortung im Sinne der lokalen Agenda 21 wahr – „global denken, lokal handeln“. Bei der Bereitstellung von Energie sind sie einerseits bemüht, durch den



**Ketzerbach mit Mastzeichnung**

wirtschaftlichen Einsatz von Kraft-Wärme-Kopplung die Effizienz der Stromerzeugung zu steigern, andererseits durch die Investitionen in Anlagen zur Erzeugung elektrischer Energie aus regenerativen Energiequellen – Wind, Wasser und Sonne – den Bedarf an fossilen Energieträgern zu verringern.



**Skizze zur Verlegung des Kabels nach dem Markt, 12. Oktober 1905, R 105, Stadtarchiv**

So wurde im August 2006 auf der Kompostierungsanlage in Cyriaxweimar eine weitere Photovoltaikanlage in Betrieb genommen. Mit einer maximalen Leistung von 29,4 kWp trägt diese zur Stromerzeugung durch Sonnenenergie bei.

Darüber hinaus fördern die Stadtwerke seit Jahren den bewussten Umgang ihrer Kundinnen und Kunden mit dem wertvollen Gut Energie. Das bereits langjährig bestehende Förderprogramm für Stromeinsparmaßnahmen wurden in den vergangenen Jahren wiederholt vom BUND Hessen im Rahmen einer landesweiten Studie bei hessischen Stromversorgern mit der Note „sehr gut“ bewertet.

### 5. Risikobericht

Die Bereichsleiter der Stadtwerke sind ebenso wie die Geschäftsführungen der Tochtergesellschaften gehalten, über Geschäftsrisiken in ihrem Bereich/Unternehmen regelmäßig an die Geschäftsführung zu berichten. Im Rahmen der Quartalsberichte werden bestehende Risiken von der Geschäftsführung vierteljährlich dem Aufsichtsrat vorgelegt. Im Rahmen des Risikomanagements wurden im Geschäftsjahr 2006 keine den Fortbestand des Unternehmens bedro-

henden Risiken festgestellt. Für 2007 ist eine weitere Verbesserung der Berichtsstruktur in Arbeit.

### 6. Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag sind eine Reihe von wesentlichen Punkten eingetreten:

Die Stadtwerke haben mit Jahresbeginn die Aufgabe der Stadtentwässerung und damit eine neue Geschäftssparte übernommen. Sie werden in Zukunft verantwortlich für das gesamte Kanalnetz der Universitätsstadt Marburg sein.

Die Stadtwerke haben in 2007 mit der Einführung einer neuen Software begonnen, deren Gesamtkosten sich auf über eine halbe Million € beziffern lässt.

Die Firma MaBuS hat zum Jahresbeginn 2007 umfirmiert zur Marburger Verkehrsgesellschaft. Der Gesellschaft sind die Beschäftigten des Stadtwerke-Verkehrsbetriebes aus den Bereichen Verwaltung, Verkehrsleitzentrale und Fahrpersonal zugeordnet worden.

Die Marburger Verkehrsgesellschaft hat im Juli 2007 eine achtjährige Konzession für das gesamte Bus-



**Skizze über die Leitungsverlegung vom Speisepunkt an der Med. Klinik bis zum Chem. Institut.**





Entwurf für eine Steinmetzarbeit Eingangsportal Elektrizitätswerk

und AST-Liniennetz der Stadt Marburg erhalten. In einem Vertrag mit den Stadtwerken sind Organisation und Abrechnung aller Verkehrsleistungen detailliert vereinbart worden.

In der Consult GmbH konnte im März 2007 ein Unterschlagungsfall in der Parkraumbewirtschaftung aufgedeckt werden. Die Geschäftsleitung hat unverzüglich nach Kenntnisnahme alle notwendigen Schritte hinsichtlich der straf-, zivil- und arbeitsrechtlichen Würdigung unternommen. Die Schadenshöhe wurde durch die Revisionsabteilung der Stadtwerke Marburg GmbH (SWM) festgestellt. Die SWM hat zusammen mit der Consult Ansprüche gegen die Person angemeldet, die vermutlich die Unterschlagung begangen hat.

Die Marburger Entsorgungsgesellschaft hat im Sommer 2007 ihren ersten größeren Vertrag zur Grün-

flächenpflege mit der städtischen Wohnungsbaugesellschaft abschließen können.

### 7. Ausblick

Bei den verbundenen Unternehmen sind neben den im Nachtragsbericht dargestellten Punkten derzeit keine relevanten Veränderungen in Sicht oder zu erwarten. Die in den jeweiligen Wirtschaftsplänen für 2007 formulierten Annahmen sollten im Wesentlichen erreicht werden.

Bei den Stadtwerken wird im beschlossenen Wirtschaftsplan 2007 von einem Ergebnis von circa 1,9 Mio. € für das laufende Jahr ausgegangen. Aus aktueller Sicht ist diese Planzahl sehr ehrgeizig, aber noch erreichbar. Zum einen belasten in der Gasversorgung witterungsbedingte Verbrauchsminderungen das geplante Jahresergebnis erheblich, zum anderen erwartet die Geschäftsführung einen Verlust von bis zu 6 Mio. € im Verkehrsbereich.

Die weiterhin trotzdem überwiegend positive Entwicklung der Stadtwerke darf nicht darüber hinweg täuschen, dass für die Zukunft neben der Belastung durch die Sparte Verkehr auch in den Versorgungssparten weitere Risiken auf die Stadtwerke zukommen. Auch das Jahr 2008 steht im Zeichen unwägbarer Preisentwicklungen. Die Risiken aus der preispolitischen Entwicklung auf den internationalen Energiemärkten und die Unsicherheiten durch das neue Energiewirtschaftsgesetz, insbesondere im Hinblick auf die Regulierung des Strom- und Gasmarktes in Deutschland, bremsen den vorsichtigen Optimismus der Branche. Von den Entscheidungen der Regulierungsbehörden wird es entscheidend abhängen, ob die für die Unterhaltung der Versorgungsnetze notwendigen Aufwendungen in ausreichendem Maß erwirtschaftet werden können.

## IV. Jahresabschluss

### Konzern-Bilanz

Aktivseite	31.12.2006		31.12.2005	
	Euro	Euro	Euro	Euro
<b>A. Anlagevermögen</b>				
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
1. Gewerbliche Rechte	1.109.899,00		1.183.787,00	
2. Geschäfts- und Firmenwert	<u>70.367,50</u>	<b>1.180.266,50</b>	<u>3.166,00</u>	<b>1.186.953,00</b>
<b>II. Sachanlagen</b>				
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	18.120.846,31		18.681.631,31	
2. Grundstücke mit grundstücksgleichen Rechten mit Wohnbauten	183.475,00		190.212,00	
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	320.380,96		319.384,19	
4. Bauten auf fremden Grundstücken	1.927.283,00		2.091.737,00	
5. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	3.973.745,25		4.019.088,25	
6. Verteilungsanlagen	34.486.225,94		33.162.778,50	
7. Streckenausüstung	100.479,00		85.173,00	
8. Fahrzeuge für Personenverkehr	2.303.728,00		2.156.089,00	
9. Maschinen und maschinelle Anlagen die nicht zu Nr. 4 - 7 gehören	678.744,00		696.850,03	
10. Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.353.934,01		2.782.976,31	
11. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>232.182,74</u>	<b>65.681.024,21</b>	<u>1.236.705,18</u>	<b>65.422.624,77</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>				
1. Beteiligungen	147.622,26		128.222,26	
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	<u>219.202,26</u>	<b>366.824,52</b>	<u>219.202,26</u>	<b>347.424,52</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>				
<b>I. Vorräte</b>				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.265.907,99		1.165.543,10	
2. Noch nicht abgerechnete, unfertige Erzeugnisse	<u>18.583,78</u>	<b>1.284.491,77</b>	<u>15.899,32</u>	<b>1181.442,42</b>
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	24.661.604,53		22.574.230,96	
2. Forderungen gegen Gesellschafter	881.755,38		736.390,81	
3. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>3.174.924,87</u>	<b>28.718.284,78</b>	<u>2.252.727,82</u>	<b>25.563.349,59</b>
<b>III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks</b>		<b>3.304.021,83</b>		<b>2.847.642,70</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>56.242,64</b>		<b>91.937,15</b>
		<b>100.591.156,25</b>		<b>96.641.374,15</b>

## Konzern-Bilanz

Passivseite	31.12.2006		31.12.2005	
	Euro	Euro	Euro	Euro
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gezeichnetes Kapital	25.000.000,00		25.000.000,00	
II. Kapitalrücklagen	3.522.121,69		2.737.421,69	
III. Gewinnrücklagen	1.982.563,57		1.982.563,57	
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	2.220.584,00		-419.124,35	
V. Jahresüberschuss				
nach Anteilen anderer Gesellschafter	491.247,41		2.939.708,35	
VI. Anteile anderer Gesellschafter	<u>-169.204,43</u>	<b>33.047.312,24</b>	<u>-144.903,03</u>	<b>32.095.666,23</b>
<b>B. Empfangene Ertragszuschüsse</b>		<b>3.596.735,00</b>		<b>4.031.367,00</b>
<b>C. Sonderposten</b>				
1. Sonderposten für Investitionszuschüsse	1.963.856,00		1.214.418,00	
2. Sonderposten mit Rücklageanteil	<u>2.723.441,00</u>	<b>4.687.297,00</b>	<u>2.875.995,00</u>	<b>4.090.413,00</b>
<b>D. Rückstellungen</b>				
1. Rückstellungen für Pensionen	77.006,00		83.619,00	
2. Steuerrückstellungen	13.847,45		1.006.471,77	
3. Sonstige Rückstellungen	<u>8.385.688,89</u>	<b>8.476.542,34</b>	<u>8.425.834,18</u>	<b>9.515.924,95</b>
<b>E. Verbindlichkeiten</b>				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	18.172.689,71		19.626.738,92	
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.507,59		1.629,69	
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.848.339,61		10.203.041,14	
4. Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern	2.178.545,52		1.302.737,76	
5. Sonstige Verbindlichkeiten	21.300.453,01		15.446.222,78	
a) aus Steuern 1.805.371,00 Euro (i.Vj. 1.029.863,60 Euro)				
b) im Rahmen der sozialen Sicherheit 7.367,93 Euro (i.Vj. 473.181,57 Euro)				
		<b>50.501.535,44</b>		<b>46.580.370,29</b>
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>281.734,23</b>		<b>327.632,68</b>
		<b>100.591.156,25</b>		<b>96.641.374,15</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01.-31.12.2006		
	Euro	Euro	Euro
1. Umsatzerlöse		94.220.918,02	
abzüglich abzuführende Stromsteuer		-5.855.296,02	
2. Verminderung (-)/Erhöhung des Bestandes an nicht abgerechneten unfertigen Erzeugnissen		2.684,46	
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		574.827,32	
4. Sonstige betriebliche Erträge		<u>1.909.964,69</u>	<b>90.853.098,47</b>
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	49.095.564,07		
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>9.204.693,28</u>	<b>58.300.257,35</b>	
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	15.597.846,82		
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung davon für Altersversorgung 933.984,42 Euro (i.Vj. 904.335,69 Euro)	<u>4.415.034,95</u>	<b>20.012.881,77</b>	
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		6.732.042,02	
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		<u>6.229.235,30</u>	<b>91.274.416,44</b>
9. Erträge aus Beteiligungen			21.000,00
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			560.004,49
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen			<u>920.915,87</u>
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			<b>-761.229,35</b>
13. Steuern vom Einkommen und Ertrag		-1.337.630,38	
14. Sonstige Steuern		<u>104.336,02</u>	<u>-1.233.294,36</u>
15. Jahresüberschuss			<b>472.065,01</b>
16. Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn			-117,61
17. Auf andere Gesellschafter entfallender Verlust			<u>19.300,01</u>
18. Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter			<b>491.247,41</b>

01.01.-31.12.2005		
Euro	Euro	Euro
	82.409.189,11	
	-4.373.210,54	
	-439,73	
	511.526,03	
	<u>2.169.057,42</u>	<b>80.716.122,29</b>
39.681.602,18		
<u>4.946.682,14</u>	<b>44.628.284,32</b>	
14.327.432,17		
<u>4.057.238,71</u>	<b>18.384.670,88</b>	
	6.108.538,18	
	<u>5.667.647,75</u>	<b>74.789.141,13</b>
		0,00
		103.406,75
		<u>1.123.398,91</u>
		<b>4.906.989,00</b>
	1.899.121,03	
	<u>92.933,53</u>	<u>1.992.054,56</u>
		<b>2.914.934,44</b>
		-119,00
		<u>24.892,91</u>
		<b>2.939.708,35</b>

## Übersicht über die Entwicklung des Anlagevermögens im Wirtschaftsjahr 2006

	Anschaffungs- und Herstellungskosten			
	Anfangsstand 01.01.2006 Euro	Zugang Euro	Abgang Euro	Endstand 31.12.2006 Euro
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
1. Gewerbliche Rechte	4.396.271,34	147.806,89 12.220,31 B	2.374,95	4.553.923,59
2. Geschäfts- und Firmenwert	3.532.506,91	70.367,50	0,00	3.602.874,41
Summe Immaterielle	7.928.778,25	230.394,70	2.374,95	8.156.798,00
<b>II. Sachanlagen</b>				
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- u.a. Bauten	33.900.950,50	70.769,41 18.800,53 B	0,00	33.990.520,44
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	390.320,33	0,00	0,00	390.320,33
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	480.284,13	4.251,10	3.357,62	481.177,61
4. Bauten auf fremden Grundstücken	3.671.637,29	0,00	0,00	3.671.637,29
5. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	18.071.880,55	407.555,48 100.000,00 B	10.302,53	18.569.133,50
6. Verteilungsanlagen	109.586.597,71	4.402.970,64 49.175,18 B	552.090,43	113.486.653,10
7. Streckenausrüstung	489.301,54	40.938,39 35,00 B	30.632,21	499.642,72
8. Fahrzeuge für Personenverkehr	16.800.600,07	1.301.059,97 31.049,98 U	532.500,01	17.600.210,01
9. Maschinen und masch. Anlagen, die nicht zu 4 - 7 gehören	2.775.123,07	160.823,78	0,00	2.935.946,85
10. Betriebs- und Geschäftsausstattung	11.676.892,06	1.514.728,26 2.620,95 B	758.928,46 31.049,98 U	12.404.262,83
11. Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	1.236.705,18	231.594,51	182.851,97 B 1.053.264,98 AB	232.182,74
Summe Sachanlagen	199.080.292,43	8.336.373,18	3.154.978,19	204.261.687,42
Summe Sachanlagen und Immaterielle	207.009.070,68	8.566.767,88	3.157.353,14	212.418.485,42
<b>III. Finanzanlagen</b>				
1. Beteiligungen	128.222,26	21.000,00	1.600,00	147.622,26
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	219.202,26	0,00	0,00	219.202,26
Summe Finanzanlagen	347.424,52	21.000,00	1.600,00	366.824,52
<b>Anlagevermögen</b>	<b>207.356.495,20</b>	<b>8.587.767,88</b>	<b>3.158.953,14</b>	<b>212.785.309,94</b>
		8.373.865,93	1.891.786,21	
		182.851,97 B	182.851,97 B	
		31.049,98 U	31.049,98 U	
			1.053.264,98 AB	

B = Umbuchungen aus Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen; U = Umgliederungen; RK = Rückzahlung Kapitalzuschüsse  
 AB = Anlagen im Bau in Aufwand

Kumulierte Abschreibung				Restbuchwerte		
Anfangsstand 01.01.2006 Euro	Zugang Euro	Abgang Euro	Endstand 31.12.2006 Euro	Stand 31.12.2006 Euro	Stand 31.12.2005 Euro	
3.212.484,34	233.915,20	2.374,95	3.444.024,59	1.109.899,00	1.183.787,00	
3.529.340,91	3.166,00	0,00	3.532.506,91	70.367,50	3.166,00	
6.741.825,25	237.081,20	2.374,95	6.976.531,50	1.180.266,50	1.186.953,00	
15.219.319,19	659.586,47	9.231,53	RK 15.869.674,13	18.120.846,31	18.681.631,31	
200.108,33	6.737,00	0,00	206.845,33	183.475,00	190.212,00	
160.899,94	408,00	511,29	160.796,65	320.380,96	319.384,19	
1.579.900,29	164.454,00	0,00	1.744.354,29	1.927.283,00	2.091.737,00	
14.052.792,30	552.898,48	10.302,53	14.595.388,25	3.973.745,25	4.019.088,25	
76.423.819,21	3.114.423,38	507.945,63 29.869,80	RK 79.000.427,16	34.486.225,94	33.162.778,50	
404.128,54	25.667,39	30.632,21	399.163,72	100.479,00	85.173,00	
14.644.511,07	889.217,53 7.219,98	244.466,57	15.296.482,01	2.303.728,00	2.156.089,00	
2.078.273,04	178.929,81	0,00	2.257.202,85	678.744,00	696.850,03	
8.893.915,75	902.638,76	739.005,71 7.219,98	U 9.050.328,82	3.353.934,01	2.782.976,31	
0,00	0,00	0,00	0,00	232.182,74	1.236.705,18	
133.657.667,66	6.502.180,80	1.579.185,25	138.580.663,21	65.681.024,21	65.422.624,77	
140.399.492,91	6.739.262,00	1.581.560,20	145.557.194,71	66.861.290,71	66.609.577,77	
0,00	0,00	0,00	0,00	147.622,26	128.222,26	
0,00	0,00	0,00	0,00	219.202,26	219.202,26	
0,00	0,00	0,00	0,00	366.824,52	347.424,52	
<b>140.399.492,91</b>	<b>6.739.262,00</b>	<b>1.581.560,20</b>	<b>145.557.194,71</b>	<b>67.228.115,23</b>	<b>66.957.002,29</b>	
	6.732.042,02 7.219,98	U 1.535.238,89 7.219,98	U 39.101,33			

## V. Jahresrückblick 2006

---

### Januar

#### 100 Jahre Stromversorgung in Marburg

Mit der Ausstellungseröffnung am 15. Januar 2006 „100 Jahre Stromversorgung in Marburg – Die Anfänge in der Alten Herrenmühle“ feiern die Stadtwerke ihr hundertjähriges Jubiläum als Elektrizitätsversorger für die Marburger Bürgerinnen und Bürger. Ein exklusiv gedruckter Jahreskalender mit historischen Motiven aus den Anfängen der Nutzung elektrischer Geräte im Haushalt erfreute sich großer Beliebtheit bei den Kundinnen und Kunden.



**Oberbürgermeister Egon Vaupel, Stadtwerke Geschäftsführer Norbert Schüren und Rainer Kühne mit einem Exponat der Jubiläumsausstellung, einer historischen elektrischen Waschmaschine.**

### Februar

#### Neue Holzhackschnittelfeuerungsanlage für Marburger Schulen

Im Rahmen eines Wärmelieferungsvertrags beauftragt die Stadt Marburg die Stadtwerke Marburg, in den Kaufmännischen Schulen eine Holzhackschnittelfeuerungsanlage zu errichten. Über die vorhandene Nahwärmetrasse können auch das Gymnasium Philippinum und die jeweiligen Sporthallen versorgt werden.



**Ortstermin in den Kaufmännischen Schulen mit dem Magistrat der Stadt Marburg, Schuldezernentin Dr. Kerstin Weinbach, Bürgermeister Dr. Franz Kahle sowie Oberbürgermeister Egon Vaupel und den Stadtwerke Geschäftsführern Norbert Schüren und Rainer Kühne.**

### März

#### Marburg bei Solarstrom Spitze

Die seit 1993 erfolgte systematische Förderung der thermischen und elektrischen Nutzung der Solarenergie durch die Stadtwerke Marburg trägt Früchte: Unter den hessischen Städten mit mehr als 50.000 Einwohnern steht Marburg auf Platz 1 der Solarbundesliga.



**Photovoltaikanlage des DBM-Betriebsgebäudes**



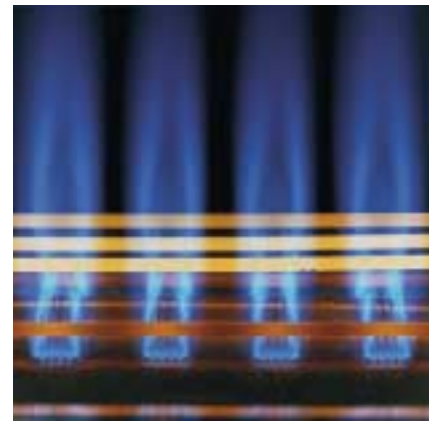
## April

### Die Stadtwerke öffnen ihr Gasnetz für den Wettbewerb

Bereits zum 1. April 2006 setzen die Stadtwerke die Anforderungen für die Gasmarktliberalisierung zur Öffnung des Netzzugangs um und nehmen damit die terminliche Vorgabe nach dem Energiewirtschaftsgesetz sechs Monate vorweg.



Ein Erdgasbus der Stadtwerke im Einsatz



Erdgas – die umweltschonende Energie

## Mai

### ADAC-Umweltwettbewerb 2006: Marburg ist Bundessieger

„Luftqualität verbessern – Mobilität sichern“ – Im bundesweiten Städtewettbewerb des ADAC und des Verkehrsministeriums ist Marburg eine von zehn Städten, deren Maßnahmen zur Luftreinhaltung vorbildlich sind. Die Stadt, beziehungsweise die Stadtwerke Marburg, erhalten diese Auszeichnung für ihre besondere Förderung von Erdgasfahrzeugen sowohl im Individual- als auch im Linienverkehr.

## Juni

### Neue Versorgungsleitungen für die Nordstadt

Auf den zwei Großbaustellen Marbacher Weg und Ketzlerbach sind auch die Stadtwerke im Einsatz. Während die Stadt Marburg die Fahrbahnanierung und Abwasserleitungen in Ordnung bringt, erneuern die Stadtwerke im gleichen Atemzug die Versorgungsleitungen inklusive der Hausanschlüsse für Strom, Erdgas und Wasser.



Bauarbeiten in der Ketzlerbach



Innenansicht eines Wasserbehälters

## Juli

### Die Stadtwerke senken die Wasserpreise

Um zwei Cent pro Kubikmeter senken die Stadtwerke zum 1. Juli 2006 die Wasserpreise. Für die Stadtwerke ist Trinkwasser ein Grundnahrungsmittel, das der Daseinsvorsorge dient und nicht vornehmlich ein Geschäft zur Gewinnerzielung.

## August

### UmweltPlus – Der Ökostromtarif der Stadtwerke kommt in Marburg gut an

Nachdem die Stadt Marburg als erster Großkunde ab Sommer 2006 den günstigen Ökostrom für sämtliche kommunalen Liegenschaften bezieht, folgen von Monat zu Monat weitere Interessenten. Als erster gewerblicher Stromgroßkunde entscheiden sich die Marburger Kinobetriebe für das Produkt UmweltPlus der Stadtwerke Marburg.



Marion Cloosmann von den Marburger Kinobetrieben nimmt das Zertifikat für den Bezug von Ökostrom von Stadtwerke Vertriebsleiter Dr. Hans-Peter Frank in Empfang



Die neuen Auszubildenden mit Betriebsrat und Ausbilder

## September

### Ein starker Jahrgang – Die neuen Auszubildenden bei den Stadtwerken

Auch in 2006 haben die Stadtwerke Marburg wieder weit über Bedarf Ausbildungsplätze bereit gestellt. Insgesamt sechzehn junge Frauen und Männer starten ihre Ausbildung bei den Stadtwerken.

## Oktober

### Marburger Entsorgungs-GmbH (MEG) investiert in neue Photovoltaikanlage

Die insgesamt 168 Solarmodule auf dem Dach der Kompostierungsanlage in Cyriaxweimar können bis zu 28.000 Kilowattstunden Strom pro Jahr erzeugen. Das entspricht dem durchschnittlichen Jahresbedarf an elektrischer Energie von acht Vier-Personenhaushalten.



Die Photovoltaikanlage auf der Rottehalle der MEG in Cyriaxweimar



Erstrahlt in neuem Glanz: Das Parkhaus Oberstadt am Pilgrimstein

## November

### Das Parkhaus Oberstadt eröffnet nach aufwendiger Sanierung pünktlich zur Adventszeit

Rund 4 Millionen Euro investierten die Stadtwerke Marburg in das „Tor zur Oberstadt.“

## Dezember

### Gasturbine am Ortenberg liefert wieder Strom

Rund zwölf bis fünfzehn Prozent des Marburger Stromverbrauchs können die Stadtwerke mit der Gas- und Dampfturbine im Heizkraftwerk Ortenberg klimaschonend selbst produzieren. Dank einer modernen Kraft-Wärme-Kopplungs-Technik wird die anfallende Wärme nutzbringend in das Fernwärmenetz zur Versorgung der Universität eingespeist.



Gas- und Dampfturbine

## VI. 100 Jahre Stromversorgung in Marburg



Am 15. Januar 2006 feierten die Stadtwerke Marburg „100 Jahre Stromversorgung in Marburg“. Nachdem schon 1963 die Gasversorgung auf 100 Jahre Dienst am Kunden zurückblicken konnte, jährte sich damit ein weiterer Meilenstein in der Unternehmensgeschichte: die Elektrifizierung der Marburger Haushalte und Betriebe.

Als die Marburger Stadtverordneten am 25. März 1904 den Beschluss fassten, ein städtisches Elektrizitätswerk für ihre Bürgerinnen und Bürger aufzubauen, hatten private Initiatoren und die Universität in Marburg bereits erste Pionierdienste geleistet. Schon seit 1884 wurde der neue Schlachthof mit selbsterzeugtem Strom elektrisch beleuchtet. Und auch die Medizinische und Chirurgische Klinik setzten seit 1898 auf

elektrische Beleuchtung. Mit Beginn des 20. Jahrhunderts forderten die Vertreter der Marburger Bürgerschaft die Wohltaten der neuen Technik schließlich auch auf breiter Ebene ein: Die Moderne sollte Einzug in Marburgs Wohnungen und Betriebe halten.

Als Standort für das Marburger Elektrizitätswerk wurde die Alte Herrenmühle am Rudolphsplatz, heute Dresdener Bank, bestimmt. Das historische Mühlengebäude, 1582-83 vom landgräflichen Baumeister Eberhard Baldewein gebaut, war bereits 1903 vom letzten Mühlenbesitzer Fendt wegen Unrentabilität an die Stadt Marburg verkauft worden. Am 15. Juni 1905 begannen in der Alten Herrenmühle die Bauarbeiten, 2 Wasserturbinen mit einer Gesamtleistung von 120 kW sowie 2 Gasmotoren mit ei-

ner Leistung von je 266 kW wurden eingebaut. Gleichzeitig wurde eine Akkumulatorenbatterie aufgestellt und die Netzausbauten für zunächst 130 Stromabnehmer vorgenommen.

Ab 15. Januar 1906 konnte schließlich regelmäßig Strom gegen Bezahlung an Marburger Abnehmer geliefert und 130 Kundinnen und Kunden mit Gleichstrom aus dem Elektrizitätswerk in der Alten Herrenmühle versorgt werden. Doch schon am 1. Juli 1908 gab es ein herben Rückschlag für die Stromversorger. Ein Brand zerstörte alle Anlagen: „Marburg ohne Licht. Sämtliche Institute, Bahnhof, alle Metzgereien und Geschäfte erleiden großen Stillstand“ (Postkarte 1908). Bereits nach acht Tagen war die Stromversorgung in Marburg wieder gesichert. Diese Leistung der „E-Werker“ wusste auch die Betriebskommission zu schätzen. „Die beiden Vorarbeiter und 6 Arbeiter, welche während der Nacht nach dem Brande mit Löscharbeiten beschäftigt waren, wird der eineinhalbfache Betrag für die Stunden während der Nacht gewährt“. (15.07.1908, Beschlüsse der Betriebskommission „E“, 1907-1914, Stadtarchiv Marburg, 109).

Die Brandruine sollte zunächst abgerissen werden. Nach den Protesten des Bundes für Heimatschutz entschied man jedoch, den Westflügel der Mühle neu zu bauen und vor Kopf einen Turm mit einem Arkadengang zu setzen. Mit der Baumaßnahme wurde im Herbst 1910 begonnen, teilweise wurde auch nachts bei elektrischer Beleuchtung gebaut.

Die Herrenmühle am Rudolphsplatz blieb bis zum Neubau des Stadtwerke-Gebäudes Am Krekel in 1977 das Zentrum der Marburger Stromversorgung und das in den frühen Jahren weit über die Stadtgrenzen hinaus.

# Vertrag.

Zwischen dem Kreise Marburg vertreten durch den Kreisaußschuß, und der Stadt Marburg, vertreten durch *den Magistrat* . . . ist hienach nachfolgender Vertrag geschlossen worden:

## § 1.

Unter Zugrundelegung des beigefügten, mit den Gemeinden des Kreises abzuschließenden Vertrages über Lieferung von elektrischer Energie verpflichtet sich die Stadt Marburg, die Ortsgemeinden des Kreises auf Antrag an die Hochspannungsbau anzuschließen.

Bevor die Stadtverordneten den Anschluß einer Ortschaft ab, so entscheidet das im § 3 bezeichnete Schiedsgericht, ob die Ableitung wirtschaftlich berechtigt ist oder unter welchen Bedingungen dem Antrag der betreffenden Gemeinde auf Anschluß Folge gegeben werden muß.

Diese Entscheidung kann je nach Jahreszeit aufs neue erneuert werden.

Im einer abgetragenen Gemeinde der Bezug der Elektrizität von anderer Seite möglich, so verpflichtet sich die Stadt, innerhalb einer vom Schiedsgericht zu bestimmenden Frist entweder die Versorgung dieser Gemeinde selbst zu übernehmen oder den Anschluß an ein anderes Elektrizitätswerk zu gestatten.

## § 2.

Der Kreis Marburg erteilt der Stadt Marburg für die Dauer des Vertrages das ausschließliche Recht für die unmittelbare Benutzung der ihm gehörigen Grundstücke und Wege, soweit ihm hierzu ein Verfügungsrecht zusteht, zur Herstellung elektrischer Stromleitungen behufs Abgabe elektrischer Energie zu Licht- und Kraftzwecken.

Die Stadt ist jedoch verpflichtet, vor Ausbau solcher Leitungen mit der Kreisverwaltung über die Linienführung und die zum Schutze der bestehenden Kreisanlagen erforderlichen Vorkehrungen eine Vereinbarung zu treffen.

Soweit hierbei Grundstücke, Straßen und Wege in Anspruch genommen werden, die Eigentum der zum Kreise gehörigen öffentlichen Behörden sind, verpflichtet sich der Kreis, bei dem Eigentümer dahin zu wirken, daß die Benutzung unangenehmlich gehalten wird, soweit gegebenenfalls bei privaten Eigentümern.

Nach jeder Arbeit an den Straßen, Wegen, Plätzen u. s. w. hat die Auftragsstelle der Kosten der Stadt Marburg durch den hiesigen Amtsmann auf Anordnung des Landdekanates wieder instandzusetzen.

## § 3.

Der Vertrag wird auf die Dauer von 30 Jahren abgeschlossen, gerechnet von 1. Oktober 1914 ab. Er gilt stillschweigend in jedem Falle als für weitere 5 Jahre verlängert, wenn er nicht mindestens 18 Monate vor seinem Ablauf von einem Teil schriftlich gekündigt wird.

## § 4.

Wenn der Kreis nach Beendigung des Vertrages die Leitung selbständig gebraucht, ist er verpflichtet, die Leitung zu einem angemessenen Preise zu übernehmen. Dieser Preis wird gegebenenfalls in der im § 5 vorgesehenen Weise festgelegt.

## § 5.

Streitigkeiten über die nach dem Vertrag begründeten Rechte und Pflichten sowie über die Ausführung des Vertrages, sind zur Entscheidung einem Schiedsgericht nach Verordnung des R. G. B. und Z. P. O. zu übertragen.

Das Schiedsgericht besteht aus zwei von dem Vorstand, zwei von der Stadt und einem von dem Regierungsrath bestimmten Mitgliedern.

## § 6.

Die Genehmigung der Stadtverordnetenversammlung und des Kreistages zu diesem Vertrage bleibt vorbehalten.

## § 7.

Die Kosten dieses Vertrages vertheilt manchen Stadt und Kreis je zur Hälfte.

Marburg, den 20. Januar 1914

Der Kreisaußschuß.

Der Magistrat.



*Verbindungsleiter*  
*M. M. M.*  
*Arbeitsamt / Kreisamt*  
*Jarwemann, Bechtel*



*Troje Mueller*  
*Magistrat*

Stromliefervertrag zwischen dem Kreise Marburg und der Stadt Marburg, 20. Januar 1914, R 41, Stadtarchiv



1914 wurde das Marburger Elektrizitätswerk beauftragt, auch die Umlandgemeinden im Kreis mit Strom zu versorgen. Die Verhandlungen zwischen dem Landkreis Marburg-Biedenkopf und der Stadt Marburg waren im Vorfeld mit großem öffentlichen Interesse u.a. in der lokalen



Presse und auf Bürgerversammlungen verfolgt worden. Tatsächlich gab es damals schon private Anbieter, die Interesse an der Stromversorgung im Landkreis zeigten und auch die Stadtwerke Gießen liebäugelten mit dem nahegelegenen Versorgungsgebiet. Die Marburger Bürgerschaft, die schon nach dem Brand des E-Werks 1908 vehement gegen den Abriss der Brandruine und für den Erhalt der historischen Herrenmühle am Ru-

dolphsplatz gestritten hatte, zeigte auch jetzt wieder Flagge: „Die heutige (Bürger)Versammlung spricht den dringenden Wunsch aus, dass die Versorgung des Kreises Marburg mit Elektrizität nur von der Kreisstadt Marburg aus erfolgt und dass die städtischen Behörden in Gemeinschaft mit der Verwaltung des Kreises die Vorarbeiten zur Errichtung einer an der Edertalsperre angeschlossenen Überlandzentrale sofort tatkräftig in Angriff nimmt.“

Am 14. Juni 1914 wurden sich der Landkreis Marburg-Biedenkopf und die Stadt Marburg handelseinig. Aus den nachfolgenden Jahren sind Stromlieferträge mit jeweils einer Laufzeit von dreißig Jahren mit den Gemeinden:

Fronhausen (15.08.1914),  
 Gisselberg (10.11.1914),  
 Niederwalgern (10.11.1914),  
 Ockershausen (24.12.1914),  
 Odenhausen (30.01.1915),  
 Niederweimar (12.02.1915),  
 Wehrda (31.05.1915),  
 Cappel (08.06.1915),  
 Marbach (04.08.1915),  
 Bellnhausen (26.09.1915),  
 Sichertshausen (04.08.1915),  
 Hassenhausen (04.08.1915),  
 Oberweimar (04.09.1915),  
 Wolfshausen (23.07.1915)  
 und Roth (24.07.1915)  
 überliefert.

Der Erste Weltkrieg unterbrach den weiteren Ausbau des Stromnetzes. Und auch danach brachte die Inflation unvorhergesehene Risiken. Die Gemeinde Lohra etwa, die ab 1922 elektrifiziert wurde und die heute wieder mit schnellen W-DSL-Internetverbindungen per Funk ein Geschäftspartner der Marburger Stadtwerke ist, musste wegen der Geldentwertung das Darlehen zum Netzausbau von zunächst 175.584 RM auf 265.000 RM und schließlich auf 350.000 RM erhöhen.

Als die Stadt Marburg 1929 kreisfrei wurde, verkaufte man diese Anlagen zunächst an die Landkreise. Dann wurden sie von der damaligen Energie Aktiengesellschaft Mitteldeutschland AG (EAM, zu diesem Zeitpunkt noch mehrheitlich im Besitz der Landkreise), heute E.ON Mitte, übernommen. Bis 1929 war es den Marburger Stromversorgern trotz der Kriegsjahre gelungen, insgesamt 96 Ortschaften im Landkreis Marburg zu elektrifizieren.

## VII. Gedenken

---

### **Wir gedenken ehrend unserer im Jahre 2006 verstorbenen ehemaligen Mitarbeiter:**

Johannes Schmidt, verstorben am 01.01.2006

Günter Schmitt, verstorben am 14.01.2006

Konrad Lemmer, verstorben am 07.02.2006

Manfred Naumann, verstorben am 29.04.2006

Josef Kerber, verstorben am 19.08.2006

Paul-Erich Reide, verstorben am 03.09.2006

Andreas Nau, verstorben am 08.10.2006

Willi-Peter Schäfer, verstorben am 24.10.2006

Karl Groos, verstorben am 29.12.2006

#### **Impressum**

**Herausgeber:** Stadtwerke Marburg GmbH

**Titelbild:** Walter Christ

**Gestaltung:** EigenArt: Gabriele Rudolph / Thomas Neutze

**Druck:** Druckerei Wenzel

**Stadtwerke Marburg GmbH**  
**Am Krekel 55 · 35039 Marburg · Telefon (06421) 205-0**  
**Internet: [www.stadtwerke-marburg.de](http://www.stadtwerke-marburg.de)**